



**Impressionen aus Bali**

# Bali

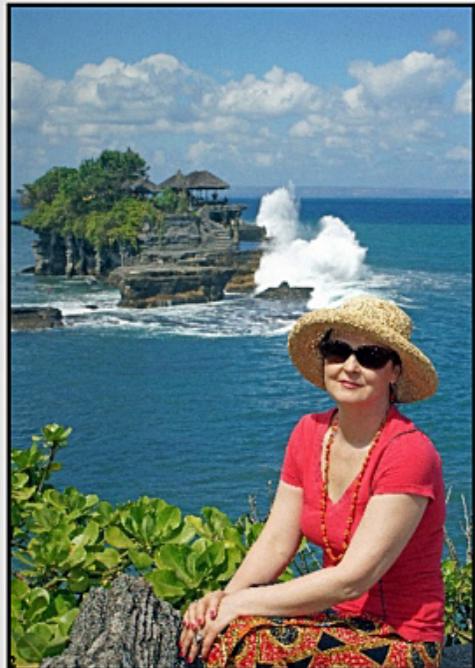


Bali oder wie die Balinesen ihre Insel nennen "Pulau Dewata", Insel der Götter, lässt viele Herzen höher schlagen. Hört man Bali, denkt man an Strand, Meer, Sonne, Paradies auf Erden. Ob es nun ein Urlaub in die Flitterwochen, unter die Sonne des Äquators oder eine Entdeckungsreise ist, die Exotik - das Fremdländische, jeder wird für sich etwas mitgenommen haben, wenn er zurück kommt. Was es bei uns war, die wir im Sommer 2012 die Insel durchstöberten, welche visuellen Eindrücke wir mitnahmen, zeigt dieser Bildband.

Ob klein oder groß, alt oder neu, voller Menschen oder verlassen in den Bergen, man trifft überall auf sie, die Tempel, geschmückt mit Blumen, belebt durch die religiösen Zeremonien. Fünfmal täglich muss den Hausgöttern und Dämonen ein Opfer gebracht werden. 20000 Tempel, unzählige Schreine, Pavillons und Pagoden zeugen von der Anwesenheit der überirdischen Heerscharen und ihrem Gefolge von Geistern und Dämonen.

### Pura Tanat Lot - Tempel am Meer

Der Tempel thront im Meer umspült von Brandung auf einem Felsriff. Er ist ein wichtiger Vorposten gegen die Mächte der Unterwelt, die im Meer hausenden Dämonen. Er wurde im 16. Jahrhundert von dem Hinduheiligen Nirartha gegründet, der (wie es die Legende will) von Java auf einer Nusschale von Java nach Bali kam, um das Eiland vor dem Ansturm des Islam zu retten. Auf dem Felsen fand er Ruhe für seine Meditationen.





### ATTENTION

- I. THOSE WHO ARE NOT ALLOWED TO ENTER THE TEMPLE ARE
  1. LADIES WHO ARE PREGNANT
  2. LADIES WHOSE CHILDREN HAVE NOT GOT THE FIRST TEETH
  3. CHILDREN WHOSE FIRST TEETH NOT FALLEN OUT YET
  4. LADIES DURING THEIR PERIOD
  5. DWOTEES GETTING IMPURE DUE TO DEATH
  6. THOSE NOT WEARING TRADITIONAL CLOTH ( SARONG )
- II. ALL DWOTEES ENTERING THE TEMPLE SHOULD MAINTAIN CLEANLINESS AND ENVIRONMENTAL CONSERVATION

## Balinesische Tempel

Jede Familie Familien oder Haustempel, der sich innerhalb des Anwesens immer an der bergwärts gewandten Seite befindet. Jedes Dorf besitzt meist drei Tempel, die entlang der Berg-Meer-Achse ausgerichtet sind. Ein Tempel der Pura Dalem liegt seewärts außerhalb des Dorfes nahe dem Begräbnis- und Verbrennungsplatz. In dieser der Todesgöttin Durga geweihten Kultstätte wird die Verbindung zu den Wesen der Unterwelt hergestellt. Im zentralen Dorftempel (Pura Desa) werden die religiösen Zeremonien vollzogen und er dient als Versammlungsort der Dorfgemeinschaft. Der Pura Puseh Tempel ist der rituelle Mittelpunkt des Dorfes und den vergöttlichten Dorfgründern geweiht. Er dient der Kontaktaufnahme mit den göttlichen Mächten der Oberwelt.

In den Tempeln suchen die Menschen die Nähe der Götter und der vergöttlichten Ahnen. Diese werden zu den Festen eingeladen, von ihren Bergen herabzusteigen. Sind sie danach wieder in ihre Oberwelt zurückgekehrt, bleiben die Tempel verwaist und funktionslos bis zum nächsten Fest. Sie sind keine allgemeinen Gebetsstätten. Oft benutze nur bestimmte Gruppen einen Tempel.

Die Ausnahme bilden die neun sogenannten Reichs-, Staats- oder Nationaltempel.

### Pura Luhur Batukau (Seite 4/5)

An den Ausläufern des Vulkans Batukau liegt der Reichstempel in 800 Metern Höhe. Er soll im 11. Jahrhundert erbaut worden sein. Im 16. Jahrhundert wurde der Tempel von einem nordbalinesischen Herrscher zerstört, dessen Heer aber der Legenda nach als Rache der Götter von einem Wespenschwarm in die Flucht geschlagen wurde.

### Pura Ulun Danu -

#### Tempel der Dewi Danu am Bratansee (Seite 10/11)

In diesem Tempel verehren die Reis-Bauern die Göttin der Seen und Flüsse. Sie bringen ihr Opfer mit der Bitte, ihre Felder mit ausreichend Wasser zu versorgen. Im Seetempel nehmen die Pilger von den Priestern geweihtes Wasser in Empfang, denn jedes Reisfeld muss vor dem Pflanzen mit einigen Tropfen aus dem heiligen Bratansee gesegnet werden. Auffälliger Teil der Tempelanlage ist ein elfstufiger Meru, der den vom Urozean umgebenen Meru symbolisiert. Unscheinbar, aber bedeutender ist der dreistufige Meru, der sich auf dem zweiten Eiland befindet. Dort verehren die Balinesen seit Menschengedenken Dewi Danu.

## Anlage eines Tempels

Ein Pura besteht aus drei (auf Nordbali meist aus zwei) ummauerten Höfen, die auf Südbali normalerweise auf einem Niveau, im Norden dagegen auf Terrassen liegen.

Man betritt das Heiligtum durch ein gespaltenes Tor (siehe vorhergehende Seite und Seite 22). Dieses Eingangsportal verkörpert die unser Sein bestimmenden Gegensätze.

Der erste Hof, eine Art Vorplatz, in dem zu bestimmten Anlässen Hahnenkämpfe stattfinden, symbolisiert die irdische Welt. Hier befinden sich in der Regel eine Küche für die Zubereitung der Opfergaben, die Reisspeicher und Pavillons als Ruheplätze für die Gläubigen.

Durch ein überdachtes, reich verziertes Tor (siehe rechte Seite - im Tempel der Reisgöttin) gelangt man vom ersten in den zweiten Hof. Diese auf Südbali mit Abstand aufwendigste Monument innerhalb der Tempelanlage wird von zwei Wächterdämonen oder Wächterhexen flankiert. Gleich hinter dem Durchgang soll eine Steinmauer Geister abwehren. Der mittlere Hof ist die Schleuse zum Allerheiligsten. Hier stehen die Versammlungshallen und Pavillons zur Aufbewahrung der Gamelan-Instrumente oder kultische Requisiten.

Ein letzter Durchlass führt in den dritten Hof oder vom zweiten Hof abgegrenzten Bereich zum eigentlichen Heiligtum. Dieser Bereich ist den Göttern vorbehalten. Hier reihen sich Schreine und Pagoden, die den Gottheiten während ihres Aufenthaltes auf Erden als Ehrensitze dienen.

### Meru

Merkmale aller balinesischen Tempel sind die Meru. Meist auf einem steinernen Sockel erbaute Holzkonstruktionen mit unterschiedlich vielen, pagodenartig gestaffelten Dächern, die mit Palmwedeln eingedeckt sind. Sie symbolisieren den den Weltenberg Meru, den Sitz der Götter. Die Zahl der Dächer (von drei bis elf aber immer ungerade) lässt erkennen, welchen Rang die jeweilige Gottheit im balinesischen Pantheon einnimmt. Je höher die Anzahl, desto bedeutender der Gott, dem der Meru geweiht ist. Elf Dächer stehen allein dem Shiva zu, dem auf Bali besondere Verehrung entgegengebracht wird. (Bilder dazu siehe Seiten 10 ff)

### Dekor

Balinesische Tempel sind reich mit Arabesken, Spiralen, Blumen, Dämonenköpfen und Hexenfiguren dekoriert in einer geradezu barocken Üppigkeit. Bildnisse von Göttern oder Gottheiten gibt es nicht. Diese sind unsichtbar. Konkretere Vorstellungen hat man dagegen von Dämonen, Hexen und anderen Ungeheuern, denen der Zutritt zu den Heiligtümern verwehrt werden muss. Dies geschieht mit bisweilen skurrilen Wächterfiguren, die mit den Unterweltwesen identisch sind, die sie fernhalten sollen.





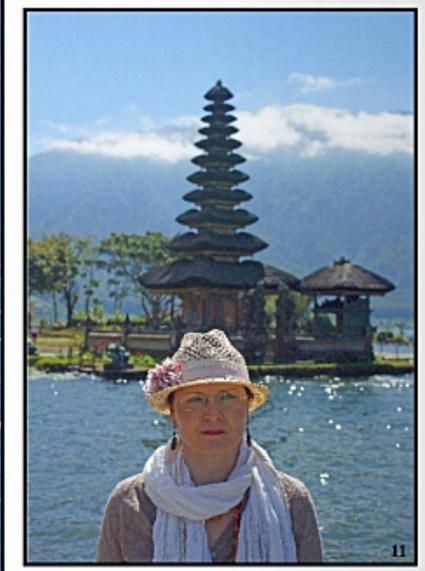
## Tempel der Reisgöttin - Pura Beji

Der Pura Beji ist zwar ein recht kleiner Tempel, zählt aber zu den schönsten Heiligtümern der Region. Er liegt in Sangsit im Norden Bali, nur etwa 5 km östlich der Hafenstadt Singaraja. Erbaut wurde er im 15. Jahrhundert vom örtlichen Subak, also der Genossenschaft der Reisbauern, zu Ehren der Reis- und Fruchtbarkeitsgöttin Dewi Sri. Diese soll im Gegenzug für eine reiche Ernte sorgen.





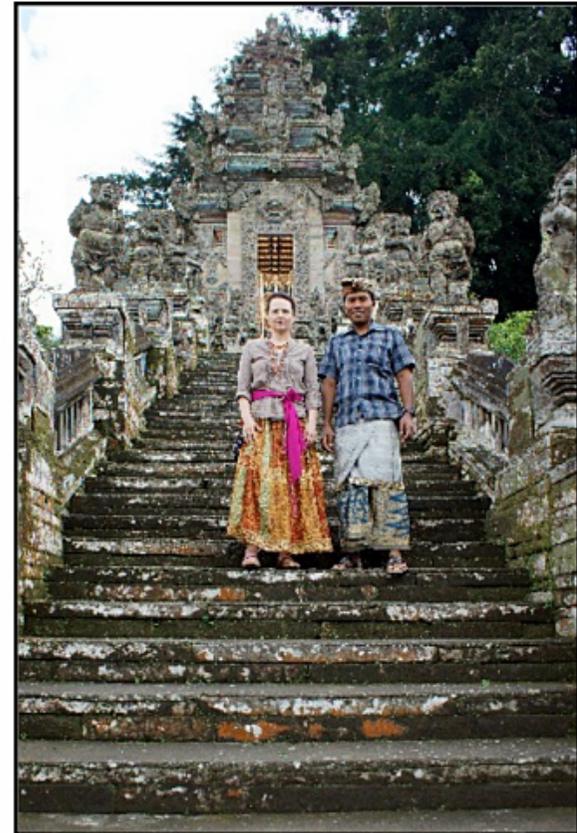
**Pura Ulun Danu -  
Tempel der Dewi Danu am Bratansee**

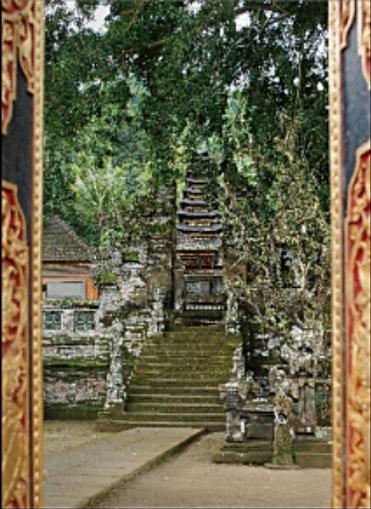




## Reichstempel Pura Kehon - Tempel des Schatzhauses

Als einer der größten und sehenswertesten Tempel Balis, ein Bergheiligtum, wurde Pura Kehon vermutlich im 11. Jahrhundert vom Priester Sri Brahma Kemute Ketu gegründet. Die Anlage nimmt einen besonders hohen Rang in der Hierarchie der balinesischen Kultstätten ein. Die frühe Gründung und die Errichtung als perfektes Stufenheiligtum zeichnen Pura Kehon aus.





## Pura Besakih - Der Muttertempel

ist das bedeutendste auf der Insel Bali gelegene hinduistische Heiligtum in Indonesien und „Muttertempel“ aller balinesischer Tempel. Der Tempel wurde vermutlich im 8. Jahrhundert gegründet und liegt auf rund 950 Meter Höhe am Südwesthang des Gunung Agung, einem nach wie vor aktiven Vulkan. Die Gesamtanlage besteht aus über 200 Gebäuden, zu denen mehrstufige Tempeltürme (meru), Schreine (pelinggih), offene Pavillons (bale) und weitere geschlossene Gebäude gehören. Die Fürstengeschlechter haben jeweils ihren eigenen Bezirk. Alle Dorfgemeinschaften verfügen innerhalb des weitläufigen Geländes über eigene Tempelbereiche oder Schreine, die jeweils von einer Mauer umgeben sind.

Heiligster der drei großen Tempelbezirke ist der Pura Panataran Agung Besakih im Zentrum, in dem der eine Gott Sanghyang Widhi Wasa nach der indischen Terminologie als Trimurti - das ist die Hindu-Göttertrinität Brahma-Shiva-Vishnu - verehrt wird.

Einmal im Jahr findet bei Vollmond ein von vielen balinesischen Gläubigen besuchtes großes Fest in diesem Tempelkomplex statt, wenn die Rajas Balis erscheinen und ihren Vorfahren opfern. Alle hundert Jahre nach dem balinesischen Mondkalender feiert man hier außerdem das Eka Dasa Rudra, eine große Opferzeremonie, bei der das Universum symbolisch gereinigt wird.







Eine Dorfgemeinschaft ist in den Muttertempel gekommen, um ihre Götter und Ahnen zu ehren.





## Quellentempel Pura Tirta Empul

Ist ein Quelltempel und liegt ca. 15km nordöstlich von Ubud direkt bei den Königsgräbern Gunung Kawi. Das Quellwasser des Tempels gilt als heilig und wird für rituelle Waschungen benutzt. Da in der balinesischen Hindu-Dharma-Religion bei rituellen Reinigungszeremonien seit alters her geweihtes Wasser eine bedeutende Rolle spielt, zählt die Quelle im Pura Tirta Empul zu einem der meistbesuchten Wallfahrtsziele auf Bali. Nach der Überlieferung hat der Götterkönig Indra das Quellheiligtum selbst geschaffen. Das Wasser, dem magische Heilwirkung nachgesagt wird, speist auch Balis heiligen Fluss Pakerisan. Zentrum der sakralen Stätte ist ein Quellsee, dessen Wasser sich in zwei große Badebecken ergießt. Etwas oberhalb des Tempels liegt die riesige Villa des ehemaligen indonesischen Präsidenten Sukarno der sich, so munkelt man, durch die Lage der Villa Aussicht auf die schönen Balinesinnen die dort badeten verschaffen wollte.

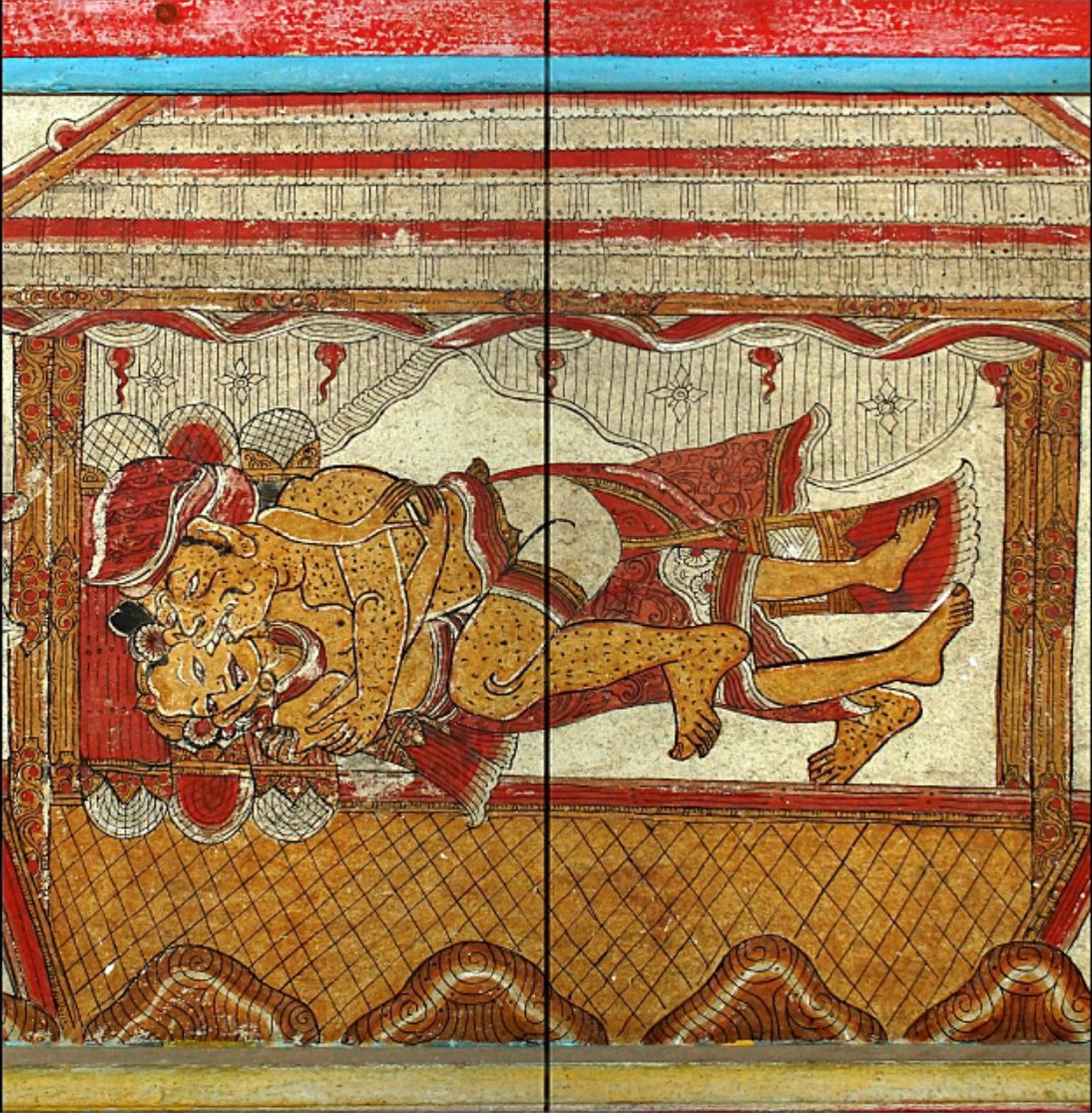




## Gerichtshalle Kerta Gosa

in Ostbali in Klungkung befand sich jahrhundertlang der Sitz des für die gesamte Insel zuständigen obersten Gerichtshofes. Von der großen Vergangenheit zeugt heute noch die im 18. Jahrhundert erbaute Gerichtshalle Kerta Gosa, die als eines der schönsten Beispiele balinesischer Architektur gilt. Hier richteten hohe Brahmanenpriester also oberste Justiziere von Bali im Namen des Königs über Verbrechen. Der Dachstuhl ist mit Fresken (siehe die nächste Doppelseite) im zweidimensionalen Wayang - Stil dekoriert. Die Könige hatten die Decke aus dem Hindu-Epos, Bimas Höllen- und Himmelfahrt geschmückt. In seiner Fahrt in die Unterwelt sah Bima die Qualen, die der König und seine Frau, die er aus der Unterwelt befreien sollte, erlitten. Es waren die Strafen, die sich der Totengott Yama für seine Sünder ausgedacht hatte. (Abhacken der Hände, in siedendem Öl sotten, Lügnern die Zunge herausreißen, Ehebrechern mit Fackeln die Genitalien verstümmeln, korrupte Beamte in glühende Lava tauchen). Man stelle sich die armen Angeklagten vor, die vor ihren Richtern knieten und den Blick an die Decke schweifen ließen, auf der ihnen drastisch vor Augen geführt wurde, was sie nach dem Richterspruch erwartete. Das hohe Gericht von Klungkung war so gefürchtet, dass die Dorfgemeinschaften alles daran setzten, Streitigkeiten intern zu regeln.





## Reichstempel - Pura Luhur Uluwatu

Der Tempel Pura Luhur Uluwatu ist neben Besakih einer der heiligsten und wichtigsten Tempel der Insel Bali und einer der neun Staatstempel. Zudem ist er durch seine Lage, etwa 100 Meter über dem Meer auf den Klippen, einer der eindrucksvollsten. Die Bezeichnung Pura Luhur Uluwatu bedeutet so viel wie "Tempel über dem Fels".

Die architektonisch sehr interessante Anlage befindet sich an der südwestlichen Spitze der Insel Bali, etwa 20km von Jimbaran und Nusa Dua entfernt inmitten einer atemberaubenden Landschaft.

Die architektonisch sehr interessante Anlage befindet sich an der südwestlichen Spitze der Insel Bali, etwa 20km von Jimbaran und Nusa Dua entfernt inmitten einer atemberaubenden Landschaft.

Geweiht ist der Pura Luhur Uluwatu der Göttin Dewi Danu, der Schutzgöttin des Meeres, weshalb hier insbesondere die Fischer der Insel Bali um Schutz bitten. Dies ist sehr wichtig, denn den Balinesen zufolge ist das Meer die Helmat vieler Dämonen, gefährlicher Götter und des Bösen im Allgemeinen, wovor es sich adäquat zu schützen gilt. Die Legende besagt, dass die ganze Klippe mitsamt dem Tempel einst ein Schiff war, das hier strandete und zu Stein erstarrte. Je nach Blickwinkel und Fantasie lässt sich das sogar nachvollziehen.

Aber nicht nur wegen der Tempelanlagen ist die Anlage so imposant, auch der Ausblick über das offene Meer und der Sonnenuntergang sind legendär.

Der Tempel Pura Luhur Uluwatu liegt sehr abgeschieden, es gibt außer der Tempelanlage und dem wunderschönen Ausblick kaum weitere Sehenswürdigkeiten. Jeden Abend findet eine Vorführung des Kecak-Tanzes statt, die absolut sehenswert ist.





Der Kecak ist einer der vielen Tänze auf Bali und einer der wenigen nicht rituellen. Der auch als Affentanz bezeichnete Kecak kombiniert die Geschichte der Entführung der Prinzessin Sita durch den König Rabwana aus dem Ramayana Epos mit einem Trance Ritual. Diese Geschichte ist uralt, der Tanz an sich stammt aber vom Anfang des 20. Jahrhunderts.

Das Besondere an ihm ist, dass es keine Begleitung durch ein balinesisches Gamelanorchester gibt. Vielmehr übernimmt eine Gruppe aus 50 bis 100 Männern dessen Rolle. Die nur mit einem schwarz-weiß karierten Tuch als Symbol für Gut und Böse bekleideten Männer begleiten die Tänzer durch rhythmische Laute, die ähnlich klingen wie der Name des Tanzes "Kecak". Diese Laute sind denen der Affen nicht unähnlich, daher auch der Name Affentanz.







## Tanz und Drama

Zu jeder Gelegenheit, zu jeder Feier, jeder Zeremonie finden die dazu passenden Darbietungen statt, jedes noch so kleine Dorf hat eine eigene Tanzgruppe die vom dorfeigenen Gamelanorchester begleitet wird. Die Schauspieler sind zwar meist Amateure die aber dennoch eine langjährige Ausbildung hinter sich haben.

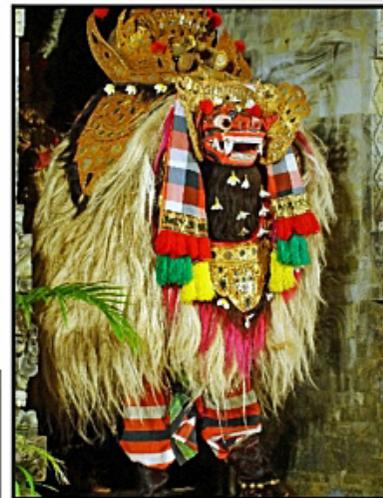


Mal sind die Darbietungen Ausdruck der reinen Lebensfreude, mal haben sie tiefe religiöse Bedeutung mal finden sie für zahlende Touristen statt. Aber immer ist die Aufführung von höchster Qualität, auch wenn "nur" für Touristen getanzt wird, die die Qualität ohnehin selten beurteilen können.

Die Orte der Darbietungen sind dabei so unterschiedlich wie die Aufführungen selbst. Mal ist es ein Tempel, mal ein Theater, mal ein Hotel oder einfach die Dorfweiese. Je heiliger ein Tanz ist, desto weiter im Tempellinneren findet er statt.

Auf Bali kennt man etwa 200 verschiedene Tänze, alles Schautänze für die Menschen und vor allem für die Götter. Denn diese sind kein genügsames Publikum. Vielmehr verlangt ein jeder von ihnen nach anderer Musik, nach eigenen Tänzen, eigenen Sülrichtungen. Je nachdem welche Zeremonie man begleitet, welchen Gott oder Dämon man anspricht, hat man den richtigen Ton zu treffen, die richtigen Bewegungen zu machen. Gemeinsam haben die Geschichten aller Tänze und Theateraufführungen ihre Wurzeln in der hinduistischen Mythologie dem Ramayana und Mahabharata, wobei die Handlungen für Touristen oft gekürzt werden um sie nicht zu überfordern.

Entstanden sind die Tänze ursprünglich auf Java, wo sie heute wegen der Islamisierung nicht mehr anzutreffen sind.



Der Barongtanz

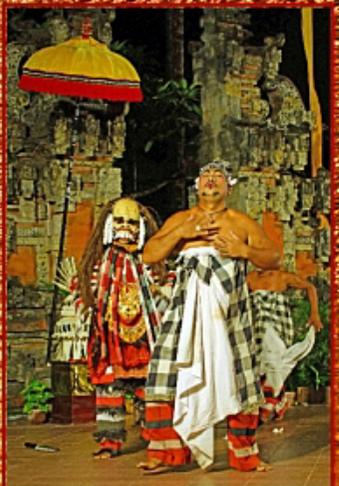


Die Barongfigur ist wohl eines der bekanntesten Sinnbilder der balinesischen Kultur. Barong ist eigentlich ein Gattungsnamen für eine ganze Reihe von Sakralfiguren. Es gibt darunter zoomorphe, also tiergestaltige Formen und anthropomorphe Formen, also jene in Menschengestalt.

Man kann auch unterteilen in zweifüßige von einem Menschen gespielte und Vierfüßige von zwei Menschen gespielte Barongs.

Der Barongtanz ist ein Tanz auf Bali, der den immer währenden Kampf des Guten gegen das Böse darstellen und böse Dämonen vertreiben soll. Barong ist dabei der Vertreter des Guten und wird meist von zwei Männern mit einer Löwenmaske dargestellt. Er kämpft gegen die böse Hexe Rangda, wobei dieser Kampf stets unentschieden ausgeht, denn Gut und Böse gehören nun mal untrennbar zusammen.

Abgeleitet hat sich dieser balinesische Tanz vermutlich aus indischen Epen und entstammt wohl den exorzistischen Beschwörungsdramen animistischer Zeit. Noch heute wird der Barong in Krisenzeiten zu seinem ursprünglichen Zweck aufgeführt.





Bereits im Kindergartenalter werden die Mädchen an das Tanzen herangeführt und zu Legongtänzerinnen ausgebildet.

## Tempelgeburtstag

Einmal im Jahr wird der Geburtstag eines jeden Tempels (odalan) gefeiert. Jahrestage der Tempelweihe gehören zu den Höhepunkten des dörflichen Festkalenders.

Feste bestimmen den Lebensrhythmus der Balnesen. Es ist eine praktisch nie abreißende Kette von Familien- und Sippenfesten, dörflichen Zeremonien und Jahresfesten. Jeder Gläubige ist verpflichtet, an allen wichtigen Festen teilzunehmen, sodass in größeren Betrieben ständig ein Viertel der Belegschaft im Urlaub ist.

Bei einem Tempelfest, das meist drei Tage dauert, sollen drei Hauptanliegen der Glaubensgemeinschaft erfüllt werden: der Empfang der Tempelgötter und der gottgewordenen Ahnen, die rituelle Reinigung des Dorfes und die Beschwichtigung oder Vertreibung böser Geister und Dämonen.

Vor Beginn des Odalan muss der Tempel mit Weihwasser gereinigt werden. Früher bildeten Hahnenkämpfe den Auftakt zum Tempelfest - die Dämonen sollten mit einem Blutopfer besänftigt werden, damit sie die religiöse Zeremonien nicht stören. Auch heute gehört der Hahnenkampf dazu, bei dem man zusätzlich noch seine Wettleidenschaft frönen kann. Während der Hahnenkampf Männersache ist, nimmt an den anderen Vorbereitungen die ganze Gemeinschaft teil. Unter Anleitung von Tempelpriestern werden die Altäre und Schreine mit verziert und mit Fahnen und Hohheitschirmen des Tempels geschmückt. Die Wächterdämonen erhalten schwarz-weiß karierte Tücher, die Farben des Vishnus und Shivas.

Sobald der heilige Bezirk für die Ankunft der Götter vorbereitet ist, beginnt der Priester, Mantras zu singen.

Wehrauch steigt auf in die Höhe, einer Leiter gleich, die den Gottheiten den Abstieg aus ihren himmlischen Gefilden erleichtern soll. Schläge auf die Kukul-Trommeln verkünden die Ankunft der Götter und rufen alle Gläubigen zum Tempel.

Wichtigster Bestandteil jedes Odalan ist die Darbringung von Opfergaben. Mit akrobatischem Geschick balancieren die Frauen farbenprächtige, bis zu ein Meter hohe Türme aus Reiskuchen, Früchten und Blumen auf ihrem Haupt zum Dorftempel. Während das Gamelan-Orchester hämmert, nehmen Volkspriester die Gaben in Empfang. Drei Tage bleiben die die Spenden im heiligen Bezirk, um die Götter zu ehren. Die Speiseopfer sind nicht als wirkliche Nahrung für die Gottheiten gedacht, diese sollen nur deren Wesensgehalt entgegennehmen. Die materielle Substanz darf nach dem Fest mit nach Hause genommen und als geweihtes Mahl verzehrt werden.

Balinesische Tempelfeste sind sakrale und profane Ereignisse zugleich. Sie sollen Götter wie Menschen erfreuen. Die Umgebung des Tempels verwandelt sich während des Odalan in einen Jahrmarkt mit Verkaufsbuden und Imbissständen. Im äußeren Tempelbezirk werden tagsüber Hahnenkämpfe und nachts Tanzdramen und Schattenspiele aufgeführt.







## Beerdigungszeremonie

Am prunkvollsten entfaltet sich der religiöse Kult bei der Leichenverbrennung. Für Balinesen ist der Tod etwas Natürliches und Positives. Zwar bedeutend er auch in Bali einen schmerzvollen Abschied, aber die Verbrennungsfestlichkeiten sind ein Grund zur Freude - wird doch die Seele von der Last des irdischen Körpers befreit, um eine neue bessere Inkarnation einzugehen. Für Balinesen ist die Gewissheit, dass für die Befreiung der Seele alles getan wird, wichtiger als alle Fürsorge für das irdische Wohlergehen.

Reichen die Ersparnisse nicht aus oder ist der Zeitpunkt für die Verbrennung ungünstig, so wird die Leiche vorerst auf dem Friedhof beigesetzt. Vor allem viele arme Leute warten oft ab, bis eine allgemeine Verbrennungsfestlichkeit angesetzt wird. Verstorbene Fürsten und Priester werden bis zu ihrer Verbrennung einbalsamiert aufbewahrt. Nach der Aufbewahrung wird die Leiche in einer feierlichen Prozession zum Verbrennungsplatz gebracht, der sich stets meерwärts außerhalb des Orts befindet. Als Transportschrein dient ein auf einer verstreuten Bambusplattform stehender Verbrennungsturm. Geschmückt mit Glanzpapier, Lametta, Blumensträußen und kunstvoll geschnitzten Dämonenfiguren zur Abwehr böser Geister, symbolisiert der Bambusturm, den Meru, den balinesischen Kosmos.

Den Sarg für die Feuerbestattung trägt man leer zur Verbrennungsstätte. In dem Schrein spiegelt sich die balinesische Kastenhierarchie wider. Einfache Leute müssen sich mit schlichten, aber reich geschmückten Holzkisten begnügen, während hochrangige Persönlichkeiten in prächtigen Sarkophagen verbrannt werden. Ein weißer Sarg in Form eines Stieres oder Kuhgestalt ist den Brahmanen vorbehalten, ein schwarzer Sarg, ebenfalls in Stier- oder Kuhgestalt Angehörigen des Hochadels, einer mit dem Aussehen eines Hirsches oder eines geflügelten Löwen den Mitgliedern des niederen Adels. Die Prozession zum Verbrennungsplatz ist meist ein spektakuläres Schauspiel. Um die oft tonnenschwere Verbrennungstürme (Bade) für fürstliche Krematorien zur Verbrennungsstätte zu transportieren, sind bis zu 200 Männer nötig. Unter lautem Geschrei dreht man an jeder Weggabelung den "Bade" einige Male wild im Kreis herum. Es gilt, die Dämonen zu verwirren. Auch soll die Seele des Toten nicht wieder den Weg zurückfinden und das Familienhaus unsicher machen.



Happy Wedding  
Gst. Ngurah Paruata, s.s.u  
Kak. Ari Candra  
DUPA KAORI  
SANGGAR YUHURA



Hochzeit





## Reis und Reislandschaften

Kaum ein Motiv wird von so vielen Menschen als typisch baliensisches bezeichnet wie die berühmten Reisterrassen. In sattem, nassem Grün an steilen Hängen und von Bauern mit Wasserbüffeln gepflügt, so stellt man sich den Reisanbau auf der Insel Bali vor.

Und so findet er auch tatsächlich statt, denn die Methode die Felder anzulegen, vorzubereiten und zu bepflanzen ist noch die selbe wie in der Jungsteinzeit. Die steilen und schwer zugänglichen Hänge machen eine Mechanisierung schwierig. Lediglich auf größeren Feldern in den Ebenen kommen mittlerweile schon mal Traktoren zum Einsatz.

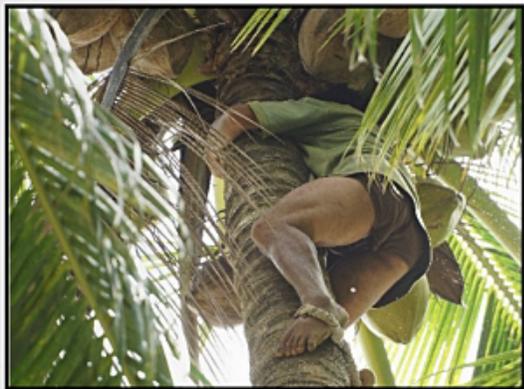
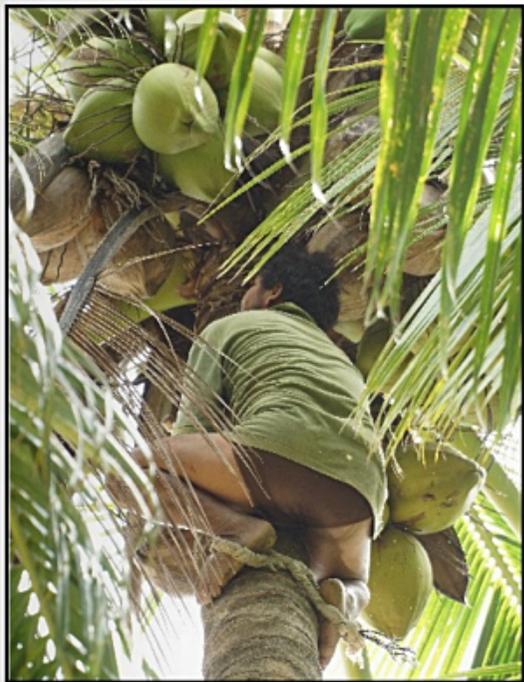
Das Klima der Insel und die vulkanischen Böden bieten ideale Bedingungen für den Anbau von Reis (*Oryza sativa*). Reisterrassen findet man praktisch auf der ganzen Insel Bali, mit Ausnahme des äußersten Westens, der dazu zu trocken ist. Angelegt wurden sie allesamt von Hand. Aus gestampfter Erde und Graswurzeln werden Becken geformt die danach mit Wasser gefüllt werden. Da die großen Wassermengen meistens weit unter den Terrassen fließen, wird das Wasser durch komplexe Kanäle und Viadukte von den Bergquellen zu den Feldern geleitet. Gesteuert wird das ganze durch Öffnen und Verschließen der Kanäle mittels Spitzhacke und Schaufel. Bereits im 9. Jahrhundert nach Christus hat man das so gemacht und die Systeme funktionieren bis heute.

Aussaat und Ernte verlaufen im immer gleichen Zyklus, angebaut wird Padi Bali. Zuerst werden die empfindlichen Reisschösslinge in geschützten Beeten vorgezogen. Sind sie groß genug, wird das Feld geflutet und geebnet. Danach werden die Reisplänzchen per Hand ausgesetzt, die Felder werden in bestimmten Zyklen geflutet und getrocknet um das Wachstum zu beschleunigen. Ist der Reis reif, wird er per Hand geerntet und entweder gleich vor Ort gedroschen oder mitsamt Halm gelagert. Danach werden die Felder abgebrannt, die Asche schützt und düngt den Boden, der Zyklus kann nun von neuem beginnen.

Etwa seit Mitte des 20. Jahrhunderts geht der Trend aber auch zu anderen Produkten, denn durch zunehmenden Tourismus und Bevölkerungsdichte wird das Land knapp. Man sieht sich also nach neuen Einnahmequellen um und baut nun vermehrt Kaffee, Vanille, Nelken, Tabak und Zitrusfrüchte an. Rund um den Reis haben sich natürlich unzählige Zeremonien entwickelt. Während der verschiedenen Wachstumsstadien der Pflanzen werden immer wieder Opfer dargebracht um die entsprechenden Götter milde zu stimmen.

Zuständig für den Reis ist auf Bali die Hindugöttin des Glücks, Dewi Sri. Ihr zu Ehren wird ein kleiner Schrein am Rande des Reisfeldes aufgebaut und so bald der Reis auf den Halmen Form annimmt, wird ihr geopfert. Auch nach dem Zubereiten von Reis wird ein kleiner Teil davon geopfert um für die alte Ernte zu danken und um die neue zu bitten.



















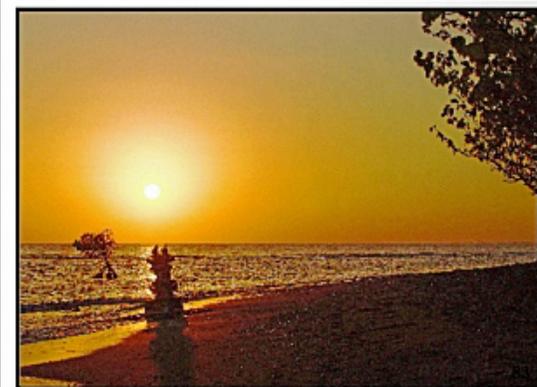
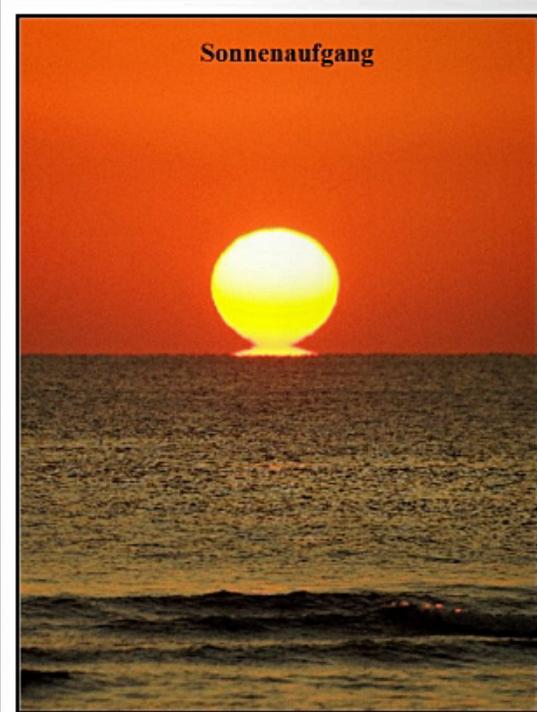








Sonnenuntergang im Norden Balis







Blick auf die Insel Java



Ausflug zur Insel Menjangan,  
wo wir fantastische  
Schnorchelerlebnisse hatten.









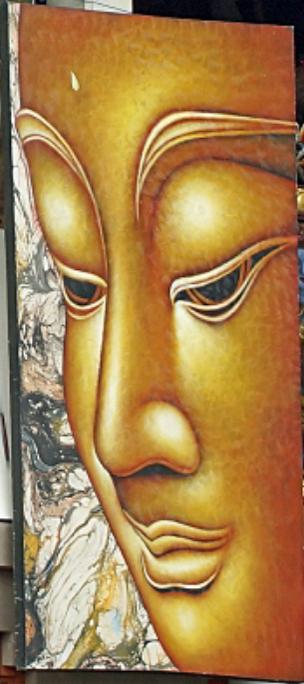
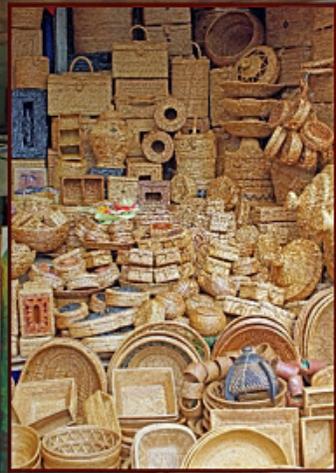
# Ubud



Zentralball ist vor allem durch eine Stadt weltberühmt geworden und zwar durch die Künstlerstadt Ubud. Deren Name leitet sich von einem heilenden Kraut namens Ubad ab, was mit "Medizin" übersetzt werden kann. In Ubud ist praktisch jeder ein Künstler oder möchte zumindest einer sein. Angefangen hat alles etwa 1920 als erste europäische Künstler nach Bali kamen um hier In-

spiration und Anregung zu finden. Gefördert wurden sie von der "puri", der königlichen Familie. Mit diesen Künstlern tauchte Bali überhaupt erst in der internationalen Kunstszene auf. Die Künstler kümmerten sich aber nicht nur um ihre eigenen Interessen, sie gründeten auch Malschulen für Einheimische und förderten deren Technik, ohne den typisch balinesischen Stil zu zerstören.



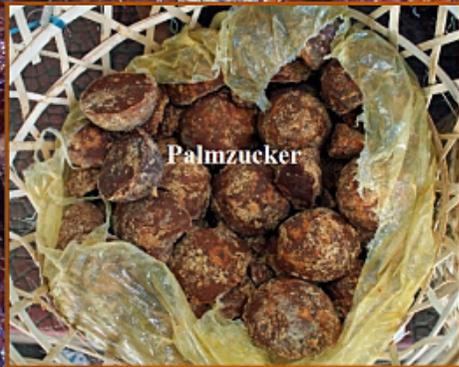


Bimoli Bimoli Bimoli Bimoli  
Kampungan-Bijak-saring  
**SATYA**  
Kampungan-Bijak-saring

Wood carving painting, etc.  
Ubud Market, Telp: 974581







Palmzucker



Kurkuma



Sava



Süßigkeiten



Maniok

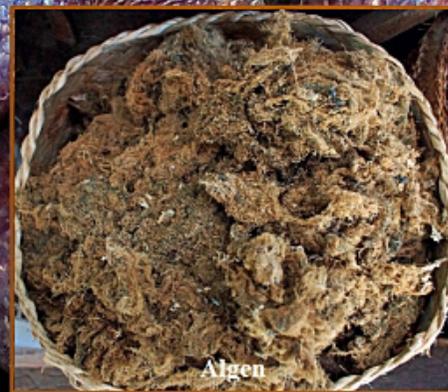
Süßkartoffel



Schlangenfrucht & Carambole



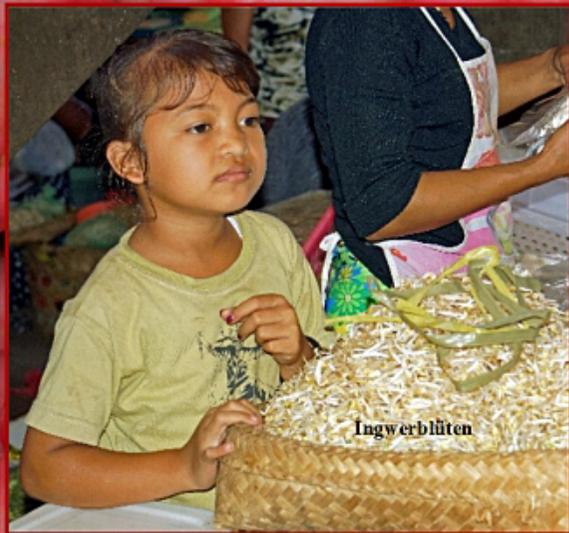
Rettich



Algen



Wasserspinat



Ingwerblüten



Der erste Grundsatz der balinesischen Küche ist Andacht. Von den Speisen des Tages wird täglich geopfert, bevor die Menschen davon essen. Viele Speisen werden speziell zu rituellen Zwecken zubereitet und nach der Zeremonie verspeist – Essen ist Gebet. Fisch, Fleisch und Geflügel werden in kleineren Mengen als Beilage verzehrt. Kühe gelten als heilig, weshalb Rindfleisch als Opfergabe nicht in Frage kommt. Schweinefleisch hingegen ist ein alltägliches Nahrungsmittel und trägt mit Fisch (Süß- und Seewasser), Meeresfrüchten, Ziegenfleisch, aber auch Schnecken zur Eiweißversorgung bei. Auch Enten sind bei Festessen und Großopfern unverzichtbar. Historisch waren Kühlmöglichkeiten begrenzt, so wird Fisch oft eingezalzen oder zu Fischpaste verarbeitet.

Im Alltag wird der gemeinschaftlichen Einnahme von Mahlzeiten keine eigene Rolle zugemessen. Das gemeinsame Essen ist lediglich den Festtagen vorbehalten. Bei einem Fest gibt es auch keine getrennten Speisegänge. Das Frühstück ist nicht selten ein Stehimbiss, bei dem schnell ein paar Speisen verzehrt werden, die vom Marktbesuch mitgebracht wurden. Das Mittagessen wird von den Frauen des Haushalts jeden Morgen frisch zubereitet und dann auf dem Esstisch unter einem Fliegenschutz aufbewahrt, an dem sich die Familien-

mitglieder im Laufe des Tages nach Belieben bedienen. Begriffe wie Vorspeise, Suppe, Hauptspeise oder Nachspeise sind für die balinesische Küche unangebracht. Man isst, was auf dem Tisch steht, in der Reihenfolge des eigenen Gusto. Das Abendessen setzt sich meist aus den Überresten des Mittagessens zusammen. Dazu werden Omeletts oder auch gebratene Nudeln gereicht, welche die Chinesen in der indonesischen Küche etabliert haben. Verschiedenartige Gewürze nehmen in der balinesischen Küche – wie generell im asiatischen Raum – eine bedeutende Stellung ein. Beilagen werden gerne kräftig, oft auch extrem scharf gewürzt. Unverzichtbar ist die Kokosnuss, die zu den Hauptanbauprodukten der Insel gehört. Ihre Milch, zubereitet aus einem Aufguss aus Wasser und geraspelter Kokosnuss, ist eine hervorragende Grundlage für die Curry-Gerichte. Geraspelte Kokosnüsse werden unter Gemüse gemischt oder mit Gewürzen gebraten als Beilage gereicht. Indische und arabische Kaufleute brachten neue Gewürze nach Bali, wie z. B. Ingwer, Kardamom und Kurkuma. Mit den Portugiesen kamen die heute in der balinesischen Küche unverzichtbaren Chilis hinzu. Holländer bereicherten den Speiseplan mit Kartoffeln und anderen europäischen Gemüsesorten, die in den höheren Lagen Bali gut wachsen. Die Chinesen brachten vor allem Glasnudeln nach Bali.

Reis ist in Bali mehr als ein Grundnahrungsmittel, denn Essen ist für die Balnesen gleichbedeutend mit Reis essen. Maniok und Kartoffeln sind nur gelegentlich servierte Abwechslungen. Ein beliebter Snack zwischen durch ist Rujak, ein Frucht Salat aus unreifen Früchten – vor allem von einer speziellen Mango – oder Gemüse, angerichtet mit einer Sauce aus Chili, Palmzucker, gerösteter Krabbenpaste und Fischsoße, abgeschmeckt mit Lemo und Salz.



Kautabak



Jackfruit



Kaffirlimetten

Bittermelone



Rambutan

Drachenfrucht

Schlangenfrucht

Mangustan

Kochbananen

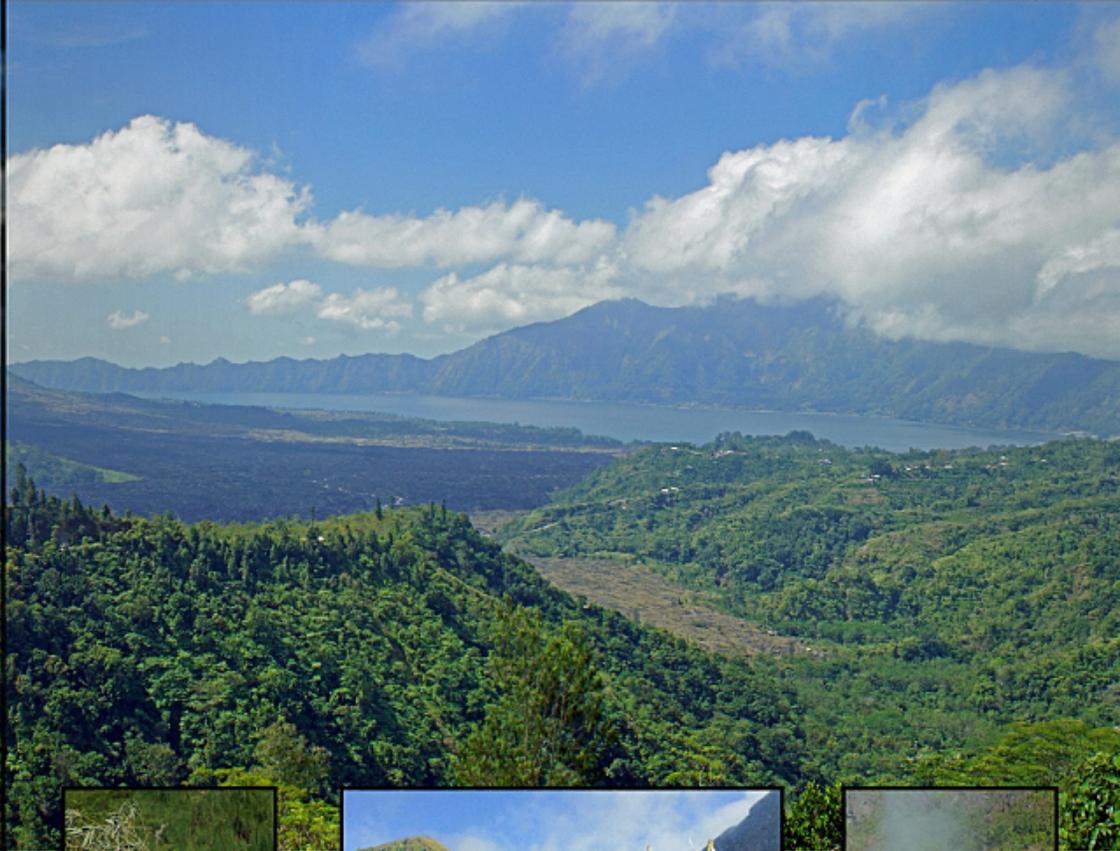
## Impressionen von unterwegs



Unterwegs bedeutet eine Wanderung zu einem Wasserfall, die Besteigung des Vulkanes Batus, der Sonnenaufgang erlebt auf dem höchsten Berg der Insel, dem Agung, Besuche im botanischen Garten von Bedugul und im Orchideengarten und dem Vogelpark Taman Burung in der Nähe von Denpasar, Begegnungen mit Menschen bei ihrer alltäglichen Arbeit, zum Beispiel bei der Nelkenernte, der Ausübung religiöser Tätigkeiten, das Durchstreifen der verbliebenen Urwälder der Insel, eine Fahrt vorbei an den Zwillingseen.



## Der Vulkan und See Batur



Der Gunung Batur ist mit seinen 1717 Metern nicht der höchste Vulkan der Insel Bali aber mit Abstand der aktivste. In den letzten 200 Jahren ist er gut 20 Mal so ausgebrochen das Gefahr für Leib und Leben der Anwohner bestand. Der heftigste Ausbruch ereignete sich 1917, damals starben über 1000 Menschen und es wurden 2000 Tempel zerstört. Es gibt hier nicht nur den Gunung Batur sondern auch den Batur See zu seinen Füßen. Dieser ist fast 100 Meter tief, 140 Quadratkilometer groß und für Bali mit 20°C relativ kalt. Er dient den Anwohnern als Trinkwasserquelle denn seine Wasserqualität ist sehr gut. Er ist einer der größten Vulkanseen weltweit und wenn die Nebelschwaden dicht über ihm hängen, ergibt sich ein fast mystisches Bild das zum Träumen einlädt und geheimnisvolle Geschichten aus längst vergangener Zeit wieder aufleben lässt.



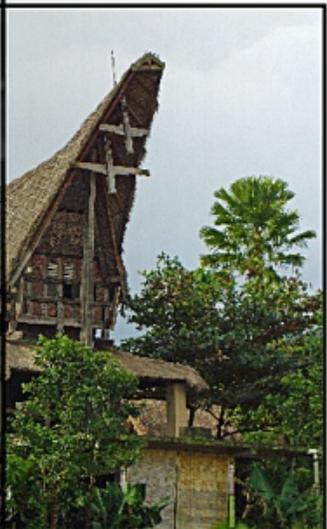
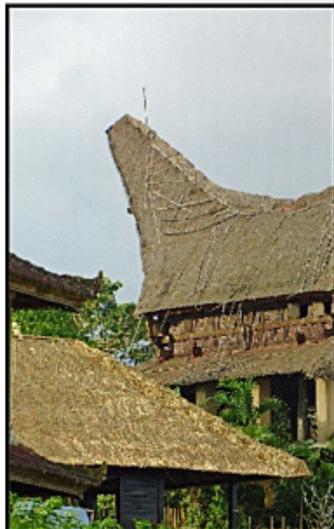
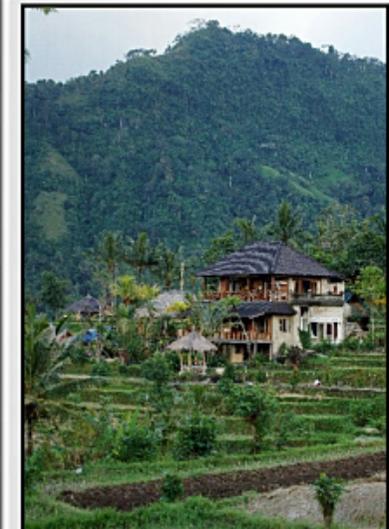
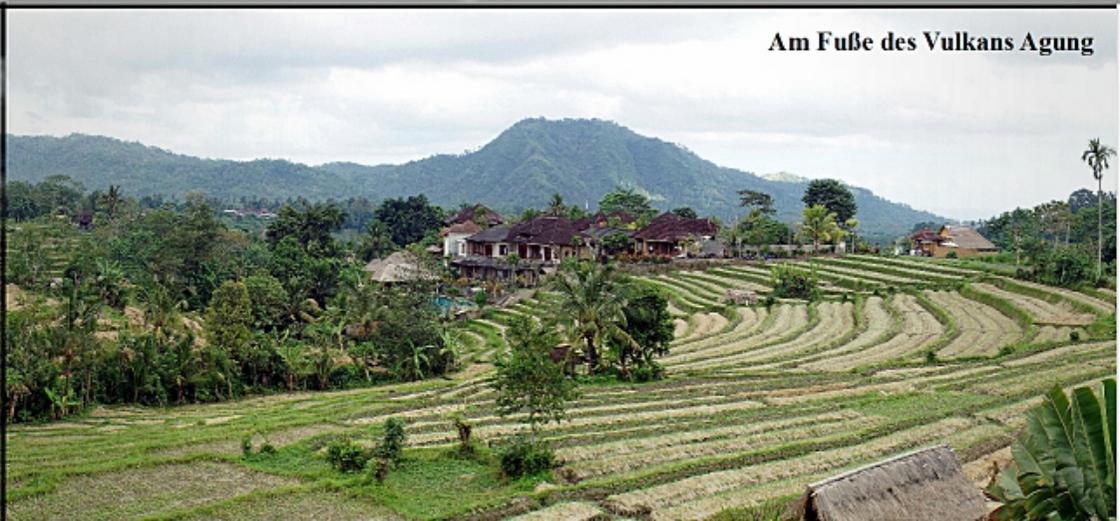


## Der Vulkan - Gunung Agung

Mit 3142 Metern ist der Gunung Agung nicht nur imposant sondern auch mit Abstand der höchste Berg der Insel Bali. Der immer noch aktive Vulkan ist das Hauptmerkmal Ostbali und hat eine große Bedeutung für jeden Balinesen. Man glaubt dass auf und am Berg die Geister der Ahnen wohnen und auch so manche mächtige Gottheit, darunter auch Shiva. Von daher richtet sich ein großer Teil des spirituellen und religiösen Lebens der Insel Bali nach dem Gunung Agung aus. Das geht so weit, dass zum Ersteigen des Berges teilweise die gleichen Kleidungs Vorschriften gelten wie für das Betreten eines der Tempel. Der Berg wird durch zwei Wanderwege erschlossen. Der eine führt von Besakih direkt zum Gipfel mit seiner atemberaubenden Aussicht und der andere beginnt am Pura Pasar Agung und endet kurz vor dem Gipfel. Für die Besteigung ist unbedingt ein einheimischer Führer nötig, denn die Wege sind steil und ungesichert, es gibt keinerlei Schutzhütten und das Wetter ist unberechenbar. Zudem befinden sich am Berg unzählige heilige Stätten die man tunlichst nicht betreten sollte, auch nicht versehentlich.

Der letzte Ausbruch des Gunung Agung ereignete sich am 17.03.1963, obwohl man ihn damals für erloschen hielt. Insgesamt sechs Monate lang spie er Asche, Feuer und Steine. Fast 2000 Menschen verloren ihr Leben und unzählige Dörfer wurden vernichtet. Die Ostseite des Berges ist seit dieser Zeit kahl und so mancher Fluss ist mit Stein gefüllt anstatt mit Wasser. Aus religiöser Sicht wurde der Ausbruch von einem falsch berechneten Termin für das Eka Dasa Rudra verursacht. Es handelt sich dabei um eine Reinigungszeremonie die alle hundert Jahre stattfinden soll. Anstatt 1979 wurde sie fälschlicherweise 1963 abgehalten. Am Hang des Vulkans befindet sich in etwa 900 Metern Höhe der Pura Besakih, einer der wichtigsten Tempel Balis. Er blieb vom verheerenden Ausbruch verschont, was seine Heiligkeit noch unterstrich.







### Im tropischen Nebelwald

Einen Tag widmeten wir einer Wanderung in den tropischen Urwäldern Balis. Gleich zu Beginn sahen wir ein Stachelschwein, dass in eine Schlinge geraten war. Der Bauer war überglücklich, da dies unerwartet



Fleisch auf seinem Speiseplan bedeutete. Es gibt nur noch wenige Primärwälder (Munsunwälder) auf der Insel. Diese werden jetzt geschützt, da sie nicht nur Schatten und Kühle spenden, sondern auch für die Wasserversorgung der tiefer gelegenen Gebiete wichtig sind.





Der Tamblingan und der Buyan See sind Zwillingseen und Teil eines erloschenen Vulkans.



Ein Erdbeben sorgte im neunzehnten Jahrhundert dafür, dass der Tamblingan vom Buyan getrennt wurde.



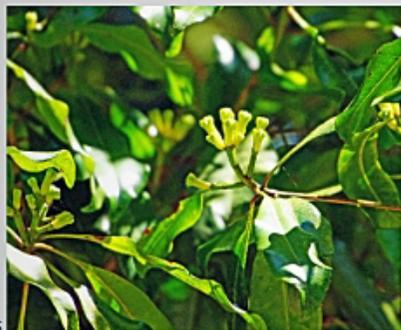


DASAN  
PERIYUKTI  
250 mt



Nein, das ist nicht in Europa, das ist Bali zur Fußball-Weltmeisterschaft 2010. Die Balinesen wetten, wer den Titel gewinnt und zeigen ihren Wett-Favoriten, indem sie eine Fahne auf ihrem Grundstück hissen oder Drachen aus dem Fahnenstoff des Landes steigen lassen.









Orchideengarten







### Nelken

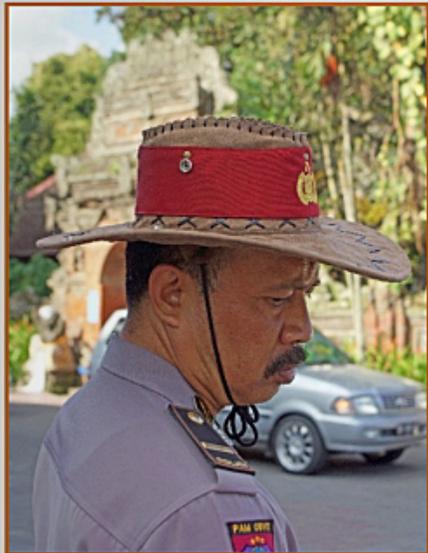
Der Gewürznelken-Baum (*Syzygium aromaticum*) ist eine Pflanzenart in der Familie der Myrtengewächse (Myrtaceae). Die Gewürznelken, auch Nelken oder Nägel genannt, sind die stark duftenden und brennend scharf schmeckenden, getrockneten Blütenknospen dieser ursprünglich auf den Molukken (Gewürzinseln) beheimateten Pflanzenart. Die Bezeichnung (von niederdeutsch Negelkin für Nägelchen) kommt von der an Nägel erinnernden Form der Knospen. Die als Nelken bekannten Blumen würden wegen ihres ähnlichen Duftes nach den Gewürznelken benannt.















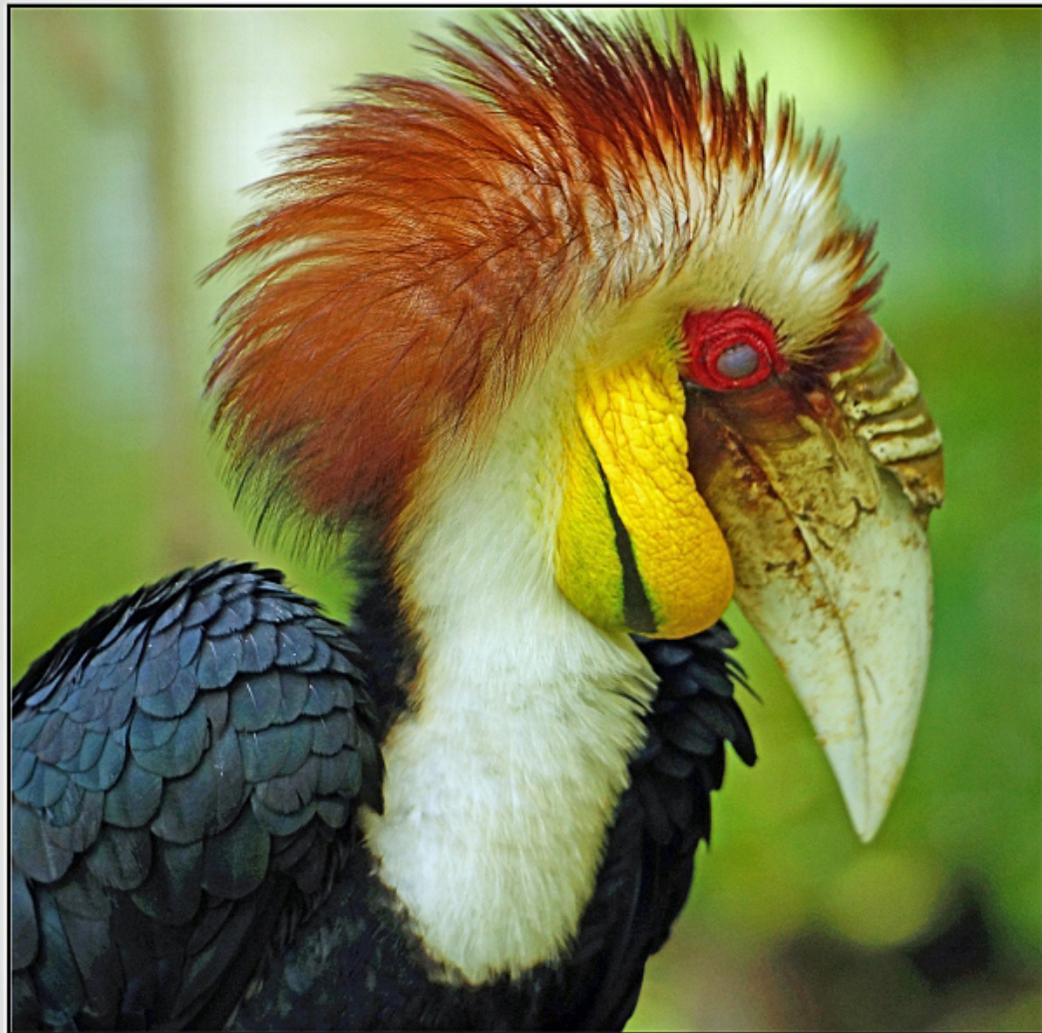


Vogelpark Taman Burung

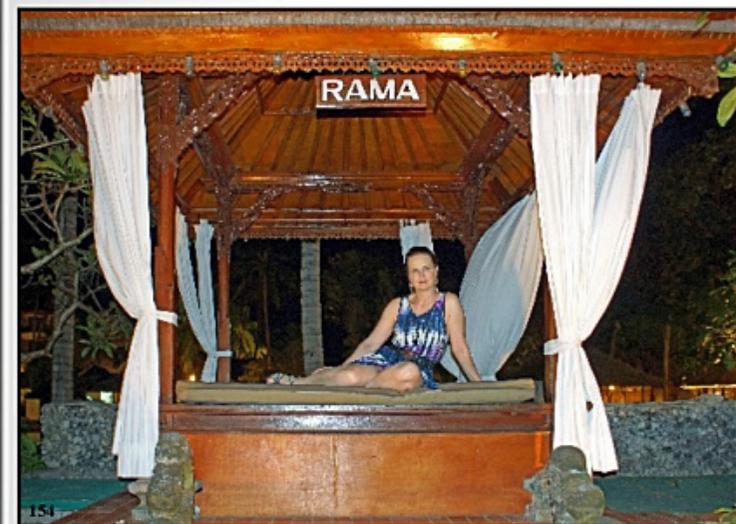




Balistar







Auch Toma genoss den Urlaub im komfortablen Sanur Beach Hotel.



**Das war das faszinierende Bali. Es folgte Lombok mit der Besteigung des atemberaubenden Rinjanis.**

**Fotos und Text - Frank Block  
Ausgabe - September 2014**